

REVIEW KINO: „Girl You Know It’s True“ von Simon Verhoeven

Am Donnerstag startet der letzte ganz große deutsche Film in diesem Jahr: In „Girl You Know It’s True“ erzählt Simon Verhoeven die Geschichte von Aufstieg und Fall des Popwunders Milli Vanilli. Wie ihm das gelungen ist, lesen Sie in unserer Besprechung.

Thomas Schultze, 19.12.2023, 07:58

Ein interessanter Film hätte das werden können, wenn sich eines der Studios, wie lange Jahre geplant, der Geschichte von Aufstieg und Fall von Milli Vanilli angenommen hätte, Hollywood blickt auf das München der späten Achtzigerjahre, von außen nach innen. Seien wir froh, dass es nicht dazu gekommen ist. Ein interessanterer Film ist jetzt entstanden, ein Blick von innen nach außen, der Blick eines Münchner Filmemachers, der sich mit seinem achten Spielfilm reckt wie nie zuvor, als Zeitzeuge die Reise von Rob Pilatus und Fab Morvan aus der bayerischen Hauptstadt an die Spitze der Popwelt begleitet. Und auf faszinierende Weise auch den Kreis schließt, Elemente aus vorangegangenen Arbeiten aufgreift, aber filmisch zuspitzt.

So international kann deutsches Kino sein, wenn es sich traut, in die Vollen zu greifen und wie Hollywood zu erzählen: eine tragische Geschichte, eine Cautionary Tale, Ikarus, Sie wissen schon, aber als unglaublicher Ritt von zwei Jungs, die schier nicht glauben können, was ihnen widerfährt – und schließlich einen Preis zahlen müssen für ihre Blauäugigkeit. Könnte einen runterziehen in den Händen eines anderen Filmemachers, aber nicht bei Simon Verhoeven

, dem es schon 2016 mit „Willkommen bei den Hartmanns“ gelungen war, einen entspannten und klugen Beitrag zur aufgeheizten Flüchtlingsdebatte (und mit 3,6 Mio. Zuschauern den erfolgreichsten deutschen Film besagten Jahres) zu liefern.

Natürlich ist der Blick auch hier ernst, und Verhoeven spart auch den einen oder anderen Kommentar zu systemischem Rassismus der Popindustrie nicht aus, aber er will das Publikum mitnehmen, will es mit seinen beiden tragischen Helden erst einmal den Höhenflug antreten, himmelhoch jauchzen lassen, den greatest pop’n’roll swindle als deutsches „Catch Me If You Can“ inszenieren: Ist es nicht völlig verrückt, was wir hier gerade sehen? Ein Film wie ein Ohrwurm, angefüllt mit Ohrwürmern, die die Stimmung im Deutschland kurz vor der Wende wie von allein aufleben lassen. Es dominiert der Spaß, der liebevolle Blick auf die Figuren, angefangen bei Frank Farian, dem Mastermind hinter Milli Vanilli, der erst die Musik mit Vollprofis in seinem Studio in der Provinz außerhalb von Frankfurt am Main aufnahm und dann in der Münchner Edeldisco P1 fündig wurde, als er zwei Gesichter für Playback-Auftritte suchte.

spielt seine beste Rolle seit Jahren, verinnerlicht den Popsvengali aus dem Saarland, der in den Siebzigerjahren zunächst als Solokünstler (Skandalhit „Rocky“) und dann als musikalischer Kopf von Boney M zum Millionär geworden war. An seiner Seite ist Bella Dayne, bislang vornehmlich bekannt als Miss Germany 2006, eine Wucht als Farians rechte Hand und patentenes Mädchen für alles, die schließlich nicht nur Patin des Projektnamens wurde, sondern auch noch an der Seite von Rob und Fab steht, als der Absturz nicht mehr zu vermeiden ist und der Rest der Welt von ihnen abwendet. Mit ihr tut es auch der Film, dessen

Blick der Blick von Milli Vanilli ist, gespielt von den Entdeckungen Tijan Njie und Elan Ben Ali, die förmlich verschmelzen mit ihren Figuren. „Girl You Know It's True

“ gibt ihnen ihre Würde und ihren Stolz zurück, lässt sie niemals Täter sein, bemitleidet sie aber auch nicht als Opfer. Vielmehr sind sie wie die beiden Helden von Verhoevens Regiedebüt „100 Pro“ vor knapp einem Vierteljahrhundert, zwei Freunde, die eigentlich nur eines wollen: Sie wollen reinkommen und dazugehören. Und ihre Lebensfreude mit anderen teilen, egal was danach kommen mag.

Thomas Schultze